

Sächsische Volkszeitung

Geschäftsstelle u. d. Redaktion. Dresden, U. 10, Goldschmidtstr. 46. Fernsprecher 21366. Postfachkonto Leipzig Nr. 14797

Abgabe A mit illust. Beilage vierteljährlich 2.40 M. In Dresden und ganz Sachsen 2.80 M.; in Ostpreußen 3.20 M. Einzelnummer 10 P.

Abgabe B vierteljährlich 2.10 M. In Dresden und ganz Deutschland frei Haus 2.50 M.; in Ostpreußen 2.90 M. Einzelnummer 10 P.

Einzige katholische Tageszeitung im Königreich Sachsen. Organ der Zentrumspartei. Ausgabe A mit illustrierter Unterhaltungsbeilage und relig. Wochenbeilage Feierabend. Ausgabe B nur mit der Wochenbeilage.

Neue bedeutende Schiffsversenkungen

Die Kriegsergebnisse

Jeder Tag bringt neue erfreuliche Mitteilungen des Chefs des Admiralstabes der Marine, die eine rege Tätigkeit unserer Tauchboote erkennen lassen. Die Zahl der versenkten Tonnen Schiffsraum nimmt von Monat zu Monat zu und damit auch die Schwierigkeiten unserer Feinde, die bis jetzt nicht in der Lage sind, die 'Seepest' zu befeitigen oder unwirksam zu machen. Ohne Frage steht England vor der allerschwerigsten Zeit, es handelt sich jetzt darum, die Schwierigkeiten so zu vergrößern, daß sie zur Arnis werden und damit das hochmütige Volk auf die Knie zwingen. Diese Aufgabe scheinen unsere Tauchboote vollständig zu lösen. Wir haben die inneren großen Schwierigkeiten der Engländer bereits am Sonntagabend beherrscht. Diefen Ausführungen darf noch hinzugefügt werden, daß mit jeder versenkten Tonne die Schwierigkeiten wachsen und uns das Ziel näher gebracht wird. Daher vernahmen wir am Sonntag früh mit Genugtuung die Meldung von der Versenkung von weiteren 8 Dampfern, 1 Seglern und 6 Fischerfahrzeugen mit insgesamt 28 000 Tonnen, die sämtlich im englischen Kanal in die Tiefe gelandt wurden, während von der Tätigkeit im Atlantischen Ozean die Versenkung von 6 Dampfern, 7 Seglern und 12 Fischerfahrzeugen mit 57 500 Tonnen berichtet wird. Das sind 85 500 Tonnen, deren Vernichtung an einem Tage gemeldet wird. Unter den Versenkten befinden sich englische und französische Dampfer mit Kohlen und Lebensmitteln, deren Vernichtung die Frage der Volksernährung in allen feindlichen Ländern dringender macht. Natürlich geht die Streife nicht von heute auf morgen ihrem Höhepunkt entgegen, denn derartige Vorgänge bedürfen Zeit. Es läßt sich auch nicht feststellen, ob der Höhepunkt vor oder nach der neuen Ernte kommen wird, denn man kann nicht wissen, wie das englische Volk sich einzuschränken versteht und welche Beute unseren Tauchbooten entgeht. Wir wissen heute nur, daß bevorstehende Kerner der englischen Verhältnisse die Lebensmittellnot in England unumwunden zugeben, woran die großen Sprüche Lord Bessford im Oberhause nichts ändern. Er meinte, nach einigen Einschränkungen würde man mit ziemlichen Meierren in die nächste Ernte hineinsehen und ein Fleischmangel sei nicht vorhanden. Wer dagegen die englischen Zeitungen aufmerksam liest, der weiß, wie groß die Mängel auf allen Gebieten sind. Und selbst wenn die Engländer die Zeit bis zur nächsten Ernte überleben sollten, so zehren sie doch ihre Vorräte auf und sie werden selbst nicht glauben, daß ein Land, das bisher 80 Prozent seines Weizens einführen mußte, nun plötzlich von einem Sommer zum andern Selbstversorger werden kann. Daher sehen wir das Ende mit Sicherheit voraus und wir dürfen aus diesem Grunde heute ruhig schon von unserem bevorstehenden Siege reden. Auch auf anderen Gebieten waren unsere Seestreitkräfte erfolgreich. So stießen am 10. Mai leichte deutsche Streikräfte in die Fesden vor und vernichteten einen englischen Zerstörer, ohne selbst irgendwelchen Schaden zu nehmen. Ein feindlicher Angriff auf Heerflotte und Briggade richtete keinerlei militärischen Schaden an. Auf der anderen Seite wurde ein russisches Motorboot im Rigaer Meerbusen zum Sinken gebracht und ein anderes schwer beschädigt.

Der mittlere deutsche Tagesbericht. (Amtlich. W. T. B.) Großes Hauptquartier, 14. Mai 1917.

Westlicher Kriegsschauplatz. Seeresgruppe Kronprinz Rupprecht. An der Küste, im Ipern- und Wotische-Vogen nahm die Artillerie-Tätigkeit zeitweise zu. Nachdem das starke Artilleriefeuer auf dem Stampffelde von Arras tagsüber stellenweise nachgelassen hatte, setzte es abends zwischen Lens und Duant mit erneuter Heftigkeit ein. Englische Trümpfe bei Topp und Jampour scheiterten. Die Kämpfe bei Bullecourt wurden mit Erbitterung fortgesetzt. In hohem Ringen behaupteten wir die Trümpferstätte des Dorfes gegen mehrere feindliche Angriffe. In St. Quentin wird die Zerstörung durch Beschießung des Feindes täglich größer.

Seeresgruppe deutscher Kronprinz. In der Aisne-Front ist die Lage unverändert. In der Champagne erreichte der Artilleriekampf, besonders zwischen Brunay und Anberive, beträchtliche Stärke. Der Feind verlor am gestrigen Tage 12 Flugzeuge und einen Fesselballon. Leutnant Wolff (den seinen W. Leutnant Freiberr v. Rüdtkowen seinen 21. Gegner ab.

Westlicher Kriegsschauplatz. Geringe Gefechtsstätigkeit. Mazedonische Front. Zwischen Prespa-See und Vardar blieb die Artillerietätigkeit lebhaft. In einzelnen Stellen gegen unsere Linien vorgehender Feind wurde abgewiesen. Der erste Generalquartiermeister: Ludendorff.

Italienische Schwierigkeiten. Nach dem 'Berl. Postboten' macht sich in Italien der U-Boatkrieg immer fühlbarer. Es soll den Needern nicht länger erlaubt sein, ihre Schiffe in den Häfen zurückzubehalten, während die Nation ihrer auf das notwendigste bedürft.

Wieder 22 000 Tonnen versenkt. Berlin, 13. Mai. (W. T. B. Amtlich.) (Neue U-Boots-Erfolge im Atlantischen Ozean.) Fünf Dampfer, ein Segler, zwei Fischerdampfer mit 22 000 Br.-Reg.-T. Unter den versenkten Schiffen befinden sich u. a. folgende: Englischer Dampfer 'Thistleard' (1136 T.), Ladung Salpeter und 'Panaonier' (3832 T.), die englischen Fischerdampfer 'Garberth-Castle' und 'Reitor', der italienische Dampfer 'Giuseppa Accama' (3224 T.), Ladung 3600 Tonnen Mais von Rosario nach Genau, der versenkte Segler führte 2500 Tonnen Mais nach England.

Der Chef des Admiralstabes der Marine. Aus deutscher Gejangenschaft entflohenen Russen. Stockholm, 12. 'Nro Koss' veröffentlicht wieder Erzählungen russischer Soldaten, die aus deutscher Kriegsgefangenschaft entflohen sind: Sie wurden in Petersburg von Vertretern des Arbeiterrates begrüßt. In Holland hat man die Entflohenen freundlich aufgenommen, dagegen sei in England die Unterkunft, Verpflegung und Behandlung lächerlich gewesen.

Die Verlustliste der Admiralität. Laut 'Basler Anzeiger' berichtet Savas aus London: In der ersten Maiwoche wurden 24 englische Dampfer über 1600 Tonnen und 22 englische Dampfer unter dieser Tonnenzahl, sowie 15 Fischerboote durch deutsche Tauchboote versenkt. 31 Schiffe wurden erfolglos angegriffen.

Die 'N. Zürch. Nachr.' melden aus dem Haag: Aus gut informierter Quelle wird mitgeteilt, daß im Nordkanal zwischen Irland und Schottland dieser Tage der englische Kreuzer 'Cordelia' auf eine Mine gelaufen sei. Schwer beschädigt sei er abgeschleppt worden. 'Cordelia' ist ein ganz moderner leichter Kreuzer aus dem Jahre 1914. Er faßt 3800 Tonnen und hatte 400 Mann Besatzung.

Engländer in Bullecourt erringen konnten, wurden ihnen durch den schneidigen Gegenstoß eines Garde-Bataillons wieder entzogen. Heute sind um das Dorf neue Kämpfe entbrannt. Von diesen neuen Angriffen meldet der Abendbericht vom Sonntag, daß sie gescheitert sind. Somit haben an dieser Stelle die Engländer einen vollständigen Mißerfolg zu verzeichnen, der zwölfste, der allein bei Bullecourt gezählt werden kann. Die deutsche Widerstandskraft besteht demnach noch ungeschwächt, denn man muß berücksichtigen, daß die Engländer an ihrer Front mehr Truppen und mehr Artillerie aufgebracht haben als wir. Von der Champagne-Front verlautet nichts von Bedeutung und von der mazedonischen Front heißt es, daß die Angriffe unserer Feinde von uns und von den Bulgaren wieder abgeschlagen worden sind. Alle Stellungen befinden sich restlos in unserer Hand.

Deutscher Reichstag

Berlin, 12. Mai. Im Bundesrätische Graf Roedern, Kracke, v. Batoki. Präsident Dr. Kaempf eröffnet die Sitzung um 11 Uhr 15 Minuten.

Auf der Tagesordnung steht zunächst die erste Lesung eines Ergänzungsetzes, Anforderungen von 2 400 000 Mark als erste Rate für Erweiterung des Kriegsministeriums. Die Vorlage geht ohne Aussprache an den Hauptauschuss. Dann wird das Gesetz betr. Abwälzung des Warenumschlagstempels, ohne Aussprache in allen drei Lesungen angenommen. Darauf folgt die Novelle zum Postbesetzungsgesetz (Herabsetzung der Einlage von 50 Mark auf 25 Mark). Auch diese wird in allen drei Lesungen unverändert angenommen. Dann wird die Aussprache über die Ernährungsfragen fortgesetzt.

Abg. Stübke (Soz.): Auf vielen Gebieten haben die getroffenen Maßnahmen versagt, angesichts des Widerstandes der Landwirte.

Abg. Koch (Fortfchr. Fr.): Ich glaube nicht, daß eine Verringerung des Rindviehs notwendig ist. Dagegen sollte eine planmäßige Bewirtschaftung des Rindviehs Platz greifen. Die Lebensmittelknappheit wird mit dem Kriege noch nicht zu Ende sein.

Medlenburgischer Bundesratsbevollmächtigter Freiherr v. Prandenstein: Daß die ritterlich-kleinlichen Güter weniger scharf behandelt werden als der kleine Besitz, trifft nicht zu. Mecklenburg hat keine Schuldigkeit getan, es hat über 10 000 Zentner Butter abgeliefert und deckt damit den Teibetrag der ganzen preussischen Monarchie.

Präsident v. Batoki: Der Schiebung mit Auslandsware treten wir entschieden entgegen. In den nächsten Tagen werde ich auch für Auslandsfleisch die inländischen Fleischpreise festsetzen. Abnehmer für das teure ausländische Fleisch sind Gastwirtschaften und wohlhabende Familien, die sich nicht scheuen, auf Kosten der Massen ihre eigene Ernährung zu verbessern. Brandbare Anzeigen erhalten wir leider nicht. Wir wollen rückichtslos vorgehen. Das Publikum muß aber mitbekommen. 'Deutsche Tageszeitung' und 'Berliner Tageblatt' sollten einmal ihre Artikel austauschen, dann würden Stadt und Land mehr Verständnis für einander bekommen.

Abg. Held (Natl.): Das Kriegsernährungsamt und besonders sein Präsident sind gewiß vom allerbesten Willen erfüllt. Es fehlt eben das nötige zur Ernährung. Der Erzeugungs-mangel schafft Mädiigkeit, lähmend wirkt auch die Verschwendung. Die Folge der Abschlächtungen wird sein, daß wir in allernächster Zeit überhaupt keine Schweine mehr haben. Die Abschlächtungen des Rindviehs muß möglichst weit hinausgeschoben werden. Der Viehhandelsverband hat in einem Jahre über 200 Millionen an Provisionen eingebehalten. Die Höchstpreise sind aut, es muß aber dafür gesorgt werden, daß die Ware dann nicht verschwindet.

Geheimer Oberregierungsrat v. Cypen: Eine Einschränkung des Termins für die Herabsetzung der Rindviehpreise kann nicht in Aussicht gestellt werden.

Abg. Weinhöf (Natl.): Wir werden nicht auf die Anie gezwungen werden durch Waffengewalt, und unsere Landfrauen sorgen dafür, daß auch die Hungerdrohungen uns nichts anhaben können.

Abg. Dr. Wälinger (Fr.): Für die Verbraucher muß alles getan werden. Die Landwirtschaft ist dazu stets bereit. Man soll nicht immer nur die Verbraucher und die Professoren hören, sondern auch die Praktiker, die Vertreter der Bauernschaft.